

Worte

Autor(en): **Ricupero, Rubens**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **94 (2000)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auf die Freiheit des Marktes. Also bleibt nur der umgekehrte Weg, dass die Empfängerländer Massnahmen ergreifen, um nicht in die Abhängigkeit von kurzfristigen Geldanlagen zu geraten. So hat Chile über 30 Prozent dieses Kapitals eine einjährige Quarantäne verhängt, während der keine Zinsen bezahlt wurden. Eine weitere Massnahme, um das fremde Kapital von kurzfristigen Spekulationen abzuhalten, wäre die *Tobin-Tax*. Wir haben als eine der ersten internationalen Organisationen diese Idee analysiert und begrüsst. Was fehlt, ist der politische Wille, die Finanz- und Steuerparadiese zu kontrollieren.

Wenn eine Krise aber schon ausgebrochen ist, dann hilft – in Analogie zum innerstaatlichen Betreibungs- und Konkursrecht – am ehesten die provisorische *Stundung der Schulden*. Dieser Vorschlag gehört zu dem, was unter dem Begriff «Neue Finanzarchitektur» debattiert wird. In einem Vortrag vor dem Weltwährungsfonds habe ich im vergangenen April gesagt, dass die Schwierigkeiten für die Umsetzung solcher Vorschläge nicht technischer, sondern politischer Natur sind.

Die Phantasielosigkeit des Dritten Weges

Neue Wege: Wie kommen wir zu sozialen und ökologischen Leitplanken in einer neuen Weltwirtschafts- und Weltfinanzordnung?

Rubens Ricupero: Die Entwicklung des Kapitalismus ist heute an einem Punkt angelangt, wo es einen *neuen Zyklus von Re-*

gulierungen braucht. Als der Kapitalismus am *Anfang der industriellen Revolution* die ganze Welt mit der *Pauperisierung* bedrohte, überlange Arbeitszeiten und selbst Kinderarbeit hervorbrachte, hat ein Land um andere Arbeitszeitverkürzungen und Mindestlöhne eingeführt sowie weitere Gesetze zum Schutz der arbeitenden Menschen erlassen. Anders hätte der Kapitalismus nicht überlebt. Heute befinden wir uns in einer ähnlichen Situation auf Weltebene, ohne dass die Staaten in der Lage wären, den Kapitalismus zu bändigen.

Was ich dem sog. Dritten Weg vorwerfe, ist nicht die Banalität des Reformismus, sondern die Tatsache, dass es ein *Reformismus ohne Wirkung* auf der internationalen Ebene ist, dass er nichts vorschlägt gegen die exzessive Konzentration der Unternehmungen, nichts gegen die prekären und instabilen Arbeitsverhältnisse und nichts gegen die zunehmende Kluft zwischen Arm und Reich, auch im Innern der reichen Länder selbst. Es geht hier nicht um die Alternative Reform oder Revolution, es geht um einen Mangel an Phantasie.

NW: In der Deklaration von Bangkok gibt es einen Satz, der Ihrer Ethik der Solidarität besonders verpflichtet ist. Er lautet: «Oberster Massstab für die internationale Gemeinschaft wie für jede Nation ist die Art und Weise, wie sie ihre schwächsten Glieder behandelt.» Ich danke Ihnen für dieses Gespräch und wünsche Ihnen weiterhin eine fruchtbare Arbeit im Dienst der sozial schwächsten Menschen und der ärmsten Länder dieser Erde.

Werden diejenigen, die sich nach den Gesetzen des Marktes richten, jemals verstehen, dass die Liebe Gottes nicht nur die Logik der Effizienz übersteigt, sondern auch weiter geht als selbst die menschliche Gerechtigkeit? Es ist besser, das Anstössige anzuerkennen: Es gibt eine innere Spannung zwischen bestimmten Formen des Kapitalismus und der Botschaft Jesu Christi, zwischen der Wirtschaft, wie sie von gewissen Advokaten der Globalisierung gepredigt wird, und einem Glauben, der der das Reich Gottes den Armen verheisst.

(Rubens Ricupero über «Wirtschaft und Glauben» vor dem Päpstlichen Rat für Kultur)
